# Bei ABC-Großübung wurde der Ernstfall trainieren

**Bad Essen, Lk. Osnabrück (NI). Am 17.05.25 führte der Landkreis Osnabrück gemeinsam mit der Kreisfeuerwehr und der zuständigen Gemeindefeuerwehr Bad Essen eine groß angelegte Übung im Bereich ABC-Gefahrenabwehr auf dem Gelände der Firma Kesseböhmer in Bad Essen-Dahlinghausen durch. Der Betrieb unterliegt den Anforderungen der Seveso-III-Richtlinie für Störfallbetriebe und bot somit ein realistisches und anspruchsvolles Umfeld für die beteiligten Einsatzkräfte.**

**Ziel der Übung war die Überprüfung und das Training der interkommunalen Zusammenarbeit im Falle eines ABC-Einsatzes – insbesondere im Bereich der Dekontamination, Mess- und Abdichtungsmaßnahmen sowie der Patientenversorgung.**

Insgesamt waren rund 200 Personen aus den Bereichen Feuerwehr und Rettungsdienst sowie vom Kastastrophenschutz der Kreisverwaltung, vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und von der Firma Kesseböhmer beteiligt.

Ausgangspunkt der Übung war ein inszenierter Arbeitsunfall im Innenlager eines Gefahrgutbereichs, in dem sogenannte IBC-Behälter mit chemischen Stoffen lagern. Die örtlichen Feuerwehren Dahlinghausen, Hördinghausen, Lintorf sowie der ELW 1 der Feuer-wehr Bad Essen-Eilstädt-Wittlage wurden zunächst zur Personenrettung unter ABC-Schutz alarmiert. Aufgrund der komplexen Lage er-folgte anschließend die Nachalarmierung der Kreisfeuerwehrbereit-schaft Umweltschutz.

Nach dem Übungsdrehbuch wurden insgesamt zwölf Schadenslagen simuliert, u.a. ein Gefahrstoffaustritt in einem IBC-Innenlager, mehrere Leckagen an Rohrleitungen, ein Gefahrstoffaustritt aus einem Tankfahrzeug, ein Zwischenfall auf dem Mittellandkanal und das Auf-treten radioaktiver Strahlung.

Für die atomare Lage war eigens ein Team des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) nach Bad Essen gekommen. Der NLWKN nimmt in Niedersachsen hoheitliche Aufgaben im Bereich des Strahlenschutzes wahr und stellte zu Ausbildungszwecken reale radioaktive Strahler bereit, die professionell betreut wurden. Der Fachzug 4 der Bereitschaft konnte so umfangreiche Messaufgaben absolvieren.

Einsatzleitung vor Ort

Messeung der Schadstoffe

Unter Vollschutz gehen die Trupps vor

Ein zentrales Element der Übung war zudem die Errichtung und der Betrieb einer umfassenden Dekontaminationsstrecke für Personal, Verletzte sowie CSA-Träger. Das DRK stellte hierbei die medizinische Erstversorgung unter besonderer Schutzkleidung sicher. Besonders hervorgehoben wurde die Einführung eines neuen Konzepts der Sofort-Dekontamination mit farblicher Kennzeichnung (Rot/Gelb/Grün) zur besseren Orientierung bei einem Massenanfall von Kontaminierten.

Auch moderne Technik kam zum Einsatz: Die IuK-Gruppen Nord und Süd setzten Drohnentechnologie ein und errichteten eine Repeater-Strecke zur Sicherstellung der Kommunikation im Produktionsgebäu-de.

Die firmeneigenen Notfallabläufe sowie die unternehmensinterne Meldungskette wurden in die Übung integriert und überprüft. Zudem erfolgte eine simulierte Bevölkerungswarnung im Bereich Dahlinghausen über das KatWarn-System, um auch Aspekte des zivilen Bevölkerungsschutzes einzubeziehen.

Bereitschaftsführer Oliver Brune, der die Übung maßgeblich vorbereitet hatte, zeigte sich am Ende sehr zufrieden. „Mit dieser Übung ha-ben wir die Einsatzfähigkeit unter realitätsnahen Bedingungen getes-tet. Die Zusammenarbeit der Einheiten verlief reibungslos. Solche Übungen sind unverzichtbar, um im Ernstfall vorbereitet zu sein“, betonte Brune. Auch die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, DRK und den betrieblichen Strukturen sei reibungslos verlaufen. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Abschnittsleiter Süd Mario Seppel und Gemeindebrandmeister Jens Wagener zog er ein positives Fazit. Alle drei bedankten sich gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeitern der Kreisverwaltung bei allen beteiligten Kräften für die professionelle Durchführung und das hohe Engagement sowie bei der Firma Kesseböhmer für die Unterstützung und die Bereitstellung des Firmengeländes.

Gunnar Seen, technischer Geschäftsführer der Firma Kesseböhmer, ergänzt: „Als produzierendes Unternehmen mit entsprechender Verantwortung für Sicherheit und Umwelt ist es für uns selbstverständlich, Einsatzkräften ein realistisches Übungsszenario zu ermöglichen. Wir freuen uns, dass die Übung reibungslos verlaufen ist. Unser Dank gilt allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Professionalität.“

Text, Fotos: Volker Köster

Einsatzstelle Wasser mit Ölschlängel

Dekontamination von Fahrzeugen und Geräen

Dekontamination und Säuberung der Einsatzkräfte

**Was ist Serveso III-Richtline?**
Die Seveso-III-Richtlinie 2012/18/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. Juli 2012 zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen wurde spät in nationales Recht umgesetzt.. Die Seveso-III-Richtlinie oder Störfall-Richtlinie genannt, ist eine EG-Richtlinie zur Verhütung schwerer Betriebsunfälle mit gefährlichen Stoffen und zur Begrenzung der Unfallfolgen.

Sie wurde nach dem italienischen Ort Seveso benannt, wo sich 1976 ein folgenschwerer Industrieunfall ereignete, der als Sevesounglück bekannt wurde. Die Richtlinie Seveso-III trat am 13. August 2012 in Kraft und löste damit die Seveso-I-Richtlinie von 1982 und die Seveso-II-Richtlinie von 1997 ab. Sie musste bis zum 31. Mai 2015 in nationales Recht umgesetzt werden. Die Seveso-III-Richtlinie enthält eine Liste an Stoffen, die als gefährlich eingestuft werden. Betriebe, die gewisse Mengen solcher Stoffe lagern, müssen besondere Auflagen einhalten:

Der Betrieb muss bei der Behörde gemeldet sein.

Es müssen regelmäßig Sicherheitsberichte erstellt werden.
Interne und externe Notfallpläne müssen existieren.
Zu Wohngebieten und Naturschutzgebieten muss ein angemessener Sicherheitsabstand eingehalten werden

Die Sicherheitsmaßnahmen müssen veröffentlicht werden.

Schwere Unfälle sind zu melden und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Der Betrieb muss regelmäßig inspiziert werden.
In Abänderung der voraus gehenden Seveso-II-Richtlinie führt die Verordnung neue Gefahrenklassen und -kategorien ein, die nur teilweise denen der aufgehobenen Richtlinien entsprechen.

Nach Wikipedia

Aufstellungs- und Bereitstellungsraum der Einheiten